

*Bild: Jacques Hauser
kann im Hänggiturm
Schwanden für den
zweiten Teil der MV über
100 Gäste begrüßen.*



Protokoll der 26. und 27. Mitgliederversammlung (2021 und 2022)

Zeit/Ort: Donnerstag, 27. Oktober 2022, 18.00 Uhr, Hänggiturm, Mühleareal 21 in Schwanden

Leitung: Jacques Hauser (Präsident)

Teilnehmende: 20 Personen, darunter der gesamte Vorstand

Entschuldigungen: 8, darunter die beiden Revisoren Peter Aebli und Niklaus Hauser

1. Eröffnung

Coronabedingt hat 2021 keine MV stattgefunden. Die Mitgliederversammlung in diesem Jahr deckt damit die beiden Jahre 2021 und 2022 ab, so Präsident Jacques Hauser in seiner Einführung. Die vorgeschlagene Traktandenliste wird genehmigt.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23. Oktober 2020

Das Protokoll von Hans Kaspar Schiesser wird genehmigt und mit Applaus verdankt.

3. Bericht des Präsidenten

Jacques Hauser präsentiert aus den schriftlich vorliegenden Berichten einige der wenigen möglichen Highlights. Zum Beispiel für Ende 2020 und 2021:

- die MV in Mollis mit der Präsentation eines fast 70 Jahre alten Thorma-Originalfilms (Kühlschrank-Produktion) und der Präsentation des Protokollanten zum Thema Bahngütertransporte im Kanton Glarus zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit Fokus auf Kohle und Baumwolle
- die Führungen, die gegen Ende 2020 wieder möglich wurden

Und für 2021:

- die Saisoneroöffnung mit einer Führung durch Glarus und Ennenda mit Endpunkt Trümpiger-Areal mit Anna Göldi-Museum durch Hans Thomann und August Berlinger
 - die Präsentation zu den Themen Umnutzung alter Industrieareale und Baustoffrecycling durch Barbara Buser (Basel) in Murg samt Führung durchs Loft-Hotel, organisiert von Tina Hauser
 - die Produktion des Thorma-Filmes durch Rolf Günter (Tiefwinkel bei Mühlehorn); siehe Anhang
- Mitglied August Rohr erkundigte sich nach dem Stand der Erneuerung des Industrieweges. Der Präsident erklärte, der Verein sei damit nicht ganz auf Kurs. Mittlerweile seien zwei Mustertafeln

evaluiert worden. Die neuen Tafeln werden mit dem QR-Code ausgerüstet, der per Handy Rückgriffe auf Hintergrundinformationen, in Schwanden etwa auf Therna-Filmausschnitte, erlaube.

Tina Hauser würdigte Jacques' Wirken als «Fels in der Brandung». Mit «grosser Geduld und grossem Optimismus» habe er den Verein in den letzten beiden schwierigen Jahren geführt. Die Versammlung nahm die beiden Jahresberichte ohne Gegenstimme ab.



Der Vorstand, so Jacques, müsse leider sein langjähriges Mitglied Claudia Jenny-Tschappu verabschieden. Claudia war Vorstands-Mitglied seit 2013, am Schluss auch Vizepräsidentin. Sie brachte professionelles historisches und methodisches Wissen in den Vorstand ein durch ihre Tätigkeiten erst im Glarner Wirtschaftsarchiv, dann im Landesarchiv. Claudia bereicherte den Vorstand mit ihrem IT-Wissen und betreute unter anderem die Webseite. Sie war

Mitinitiantin des Therna-Filmes. Claudia wurde mit Applaus verabschiedet.

4. Rechnungen 2020 und 2021 und Berichte der Revisionsstelle

Karin Rhyner als Finanzverantwortliche erläuterte kurz die Ergebnisse 20 und 21 mit einigen Akzenten. Der Mitgliederertrag ging in den beiden Berichtsjahren von rund 5'600 auf gut 4'900 Franken zurück. Hintergrund sei allerdings auch eine noch 2020 durchgeführte Aktion, um Restanzen aus 2019 hereinzubekommen. Umgekehrt stieg, bedingt durch das Corona-Loch, der Ertrag aus Führungen von 440 auf 1'020 Franken wieder deutlich an. Die Digitalisierung (bei «lichtspiel» in Bern) der etwa 25 Therna-Originalfilme kostete die GIW 3'300 Franken, was, so der Präsident, der GIW als Vorleistung bezahlt habe.

Die übrigen Kosten hielten sich im Rahmen, bei etwas höheren Ausgaben lediglich für neues Briefpapier. 2020 resultierte ein Ertrag von 857 Franken, 2021 einer von 429 Franken. Bei einem Aufwand von etwa 7'100 und einem Ertrag von knapp 7'800 Franken schliesst die Rechnung mit einem kleinen Gewinn von 670 Franken. Der Saldo ergab Ende 2021 ein Eigenkapital von rund 23'900 Franken.

Eine Mitgliederstimme empfahl dem Vorstand, die Original-Thernafilme und das Filmfeature von Rolf Günter öffentlich zu machen, was der Vorstand für 2023 bereits geplant hat. In der Zwischenzeit können die Filme als Ganzes per Stick bezogen werden.

Die an der MV entschuldigten Revisoren Niklaus Hauser und Peter Aebli bescheinigten Karin Rhyner «sorgfältige Arbeit» und empfahlen die Rechnungen zur Annahme. Das tat die Mitgliederversammlung in zwei Abstimmungen einstimmig.

5. Budget 2022

Wenn eine Mitgliederversammlung umstände-bedingt erst gegen Ende Jahr stattfindet, hat das den Vorteil, dass das Budget (des laufenden Jahres) recht präzise aussieht. Es sieht gemäss Karin Rhyner bei fast ausgeglichenen Kosten und Erträgen ein Jahresergebnis von 570 Franken vor. An Mitgliedererträgen, dem wichtigsten Einnahme-Posten (etwa 80 Prozent), sind wiederum 5'000 Franken vorgesehen. An Kosten fallen die ersten Arbeiten für die Überarbeitung des Industrieweges und für die Mitgliederversammlung 2022 samt Begleitprogramm (1'800 Franken) ins Gewicht, darunter das grafisch exzellente Plakat für den neuen Therna-Film.

Das Budget wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.



Der Vorstand setzt sich aktuell so zusammen: von links nach rechts Marc Schneiter, Tina Hauser, Jacques Hauser (Präsident), Hans Kaspar Schiesser (Foto: August Berlinger).

6. Mitgliederbeiträge

Entgegen dem aktuellen Inflationstrend sollen die Mitgliederbeiträge auf heutigem und damit auf Vereinsgründungs-Niveau erhalten bleiben. Die Spanne reicht vom StudentInnen-Beitrag von 20 Franken bis zum Kollektivmitgliederbeitrag von 100 Franken. Einzelmitglieder bezahlen 40 Franken. Erklärtes Ziel, so der Präsident, sei es, bis Ende 2023 die Mitgliederzahl von heute 92 auf 100 zu erhöhen.

7. Ausblick und Allfälliges

2023 werde hoffentlich wieder ein «normales» Jahr, erklärte Jacques Hauser. Das erlaube es dann, beim umfangreichen Projekt der Erneuerung des rund 50 Kilometer langen Industrieweges mit der konkreten Umsetzung zu beginnen. Die Weichenstellung werde bereits am 24. November 2022 in der Vorstandssitzung gestellt. Der Vorstand will seine Mitgliederzahl spätestens 2023 auch auf wieder auf mindestens fünf Mitglieder erhöhen.

Auf die ordentlichen Mitgliederversammlungen folgen im Hänggiturm zwei Präsentationen: Eine von Mathias Jenny zur Aktienbäckerei Schwanden, anschliessend die Präsentation des neuen Thermafils der GIW, produziert von Rolf Günter (Mühlehorn).

Herzogenbuchsee, 30. November 2022; Hans Kaspar Schiesser



Die Aktienbäckerei Schwanden – der Beginn der Schweizer Konsum-Bewegung

Präsentation von Mathias Jenny, Schwanden

Hohe Getreide- und damit Brotpreise führten anfangs der vierziger Jahre des vorletzten Jahrhunderts in der Schweiz zu ersten Selbsthilfemassnahmen der Arbeiterinnen und Arbeiter. Den Schweizer Anfang, wie der Schwander Historiker Mathias Jenny ausführte, wurde ausgerechnet am Zusammenfluss von Sernf und Linth gemacht. 1840 begann die Aktienbäckerei Schwanden mit Produktion und Verkauf, wenig später gefolgt von der Aktienbäckerei Mollis. Das Vorbild hatte es 1832 im elsässischen Guebwiller gegeben, heute eine Kleinstadt mit 11'000 Einwohnern.

Jennys Beziehung zur Aktienbäckerei ist durchaus eine persönliche. Ab 1920 arbeitete sein Grossvater Rudolf Jenny-Zimmermann in der traditionsreichen Pioniereinrichtung, nun neu die Konsumbäckerei. Seine Grussmutter war in der gleichen Bewegung tätig, erst als Konsum-Verkäuferin in Schwanden, dann als Konsum-Leiterin in Sool. *Rechts Symbolbild eines Lebensmittel-ladens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.*



Denn nicht nur die Aktienbäckerei war ein nationaler Primeur. Auch wenn verschiedene Konsum-Vereine in der Schweiz früher entstanden waren, etwa der zürcherische um 1851, so war Schwanden dann doch wieder vorn dran. 1864 setzten Arbeiterinnen und Arbeiter, aber vor allem auch der Glarner Fabrikant Jean Jenny-Ryffel um, was Robert Owen in New Lanark (Schottland) begonnen und 1844 die «Gesellschaft der Pioniere» in Rochdale/GB als kleinen, linken Kapitalismus initiiert hatten. Der Fabrikarbeitsverein Schwanden übernahm, sogar bis auf einzelne Formulierungen, die Rochdaler Genossenschafts-Grundsätze. Dazu gehörten die Rückvergütungen aus dem Gewinn des Ladens, das demokratische Prinzip One Man One Vote, die Barzahlung, die Verzinsung des einbezahlten Kapitals und die parallel dazu laufende Arbeiter-Bildung. In den ersten knapp zwei Jahren buken und verkauften die Aktiven in Schwanden 4'400 Weiss- und 57'300 Schwarzbrote.

Die Glarner Beispiele, vor allem dasjenige in Schwanden, bewegten sich rechtlich noch in einer Grauzone. Erst 1883 führte die Schweiz das Obligationenrecht und damit die Einrichtung der Genossenschaft nach dem Rochdaler und Schwander Vorbild ein.

Jenny konnte seine Präsentation mit diversen Bildern vor allem der Konsum-Bäckerei illustrieren. Die über zwei Dutzend Coop-Läden, die es im Kanton Glarus in der Mitte des letzten Jahrhunderts noch gab, sind allerdings überwiegend verschwunden. Immerhin gibt es in Glarus Süd, in Schwanden neben der alten Konsumbäckerei, noch immer einen Coop.

A black and white photograph showing a row of women working in a factory. They are seated on stools, operating large, complex industrial machines, likely textile looms or spinning frames. The women are wearing dark, long-sleeved work clothes and caps. The machines are large, metal structures with many gears, belts, and spindles. The scene is dimly lit, with light coming from above, creating a somber and industrious atmosphere.

den teilweise gegen hundert Jahre alten Original-Aufnahmen, wie in Schwanden oft an schweren Maschinen produziert wurde, sondern auch wie sich in den sechziger Jahren die Film-Werbung für Kochherde, Wasserkocher oder Kühlschränke präsentierte. Günter wies auch eindrücklich nach, wie Thormaehlen im Industriedesign eine führende Rolle innehatte. Die Bilder vermitteln ausserdem eine Ahnung von der Qualität, die Thormaehlen bot und die heute bei vielen Artikeln der Wegwerfgesellschaft offenbar deutlich weniger gefragt ist. Wer alle fünf oder zehn Jahre den Kochherd der neuesten Generation will, legt weniger Wert auf die – eigentlich nachhaltige – Langlebigkeit der Konsumgüter, wie sie Thormaehlen produzierte.



5